

Info Obstbau



● Mittelmässige Blütenhonigernte 2002

In den Medien hat man vom starken Rückgang der Bienenvölker Kenntnis genommen, 33% weniger als vor 15 Jahren. Ursache ist vor allem der Befall durch die Varroamilbe und dadurch begünstigte Begleiterkrankungen wie Virus- und Nosemainfektionen. Die Imker versuchen mit Information und Werbung für die Imkerei den Rückgang zu stoppen. Wenn dieser anhält, ist mit ernsthaften Problemen bei der Blütenbestäubung im Obstbau zu rechnen. Es wird aber sehr schwierig sein, wieder die alten Völkerbestände zu erreichen. Die Veränderung in der Gesellschaft und andere Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung lassen die Imkerei in den Hintergrund treten. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Imkerei ist ausgewiesen, aber immer weniger Leute interessieren sich für das Gemeinwohl. Die Zukunft der Imkerei liegt in der Professionalisierung, das heisst Verbesserung der Aus- und Weiterbildung. Nur mit einer moder-

nen Bienenhaltung lassen sich in Zukunft noch wirtschaftliche Erträge realisieren. Die Varroamilbenseuche hat den Pflegeaufwand massiv in die Höhe getrieben.

Nach meiner Meinung genügt das heutige «Milizsystem» in der Ausbildung nicht mehr. Wie in andern Ländern sollten wir über eine gute Imkerschule und Zuchtstation verfügen, dies wäre der Grundstock für eine erfolgreiche Bienenzucht. Packen wir es an, fordern wir eine Schweizer Imkerschule!

Varroabehandlung aktuell

Ver mehrt beobachten Imker im Sommer flugunfähige Bienen vor der Flugfront, meist mit verkümmerten Flügeln. Die Ursache ist Varroabefall. Meist ist dieser Befall als Folge der ungenügenden Behandlung entstanden. Eine Infektion der Völker von aussen ist aber auch möglich. Es zeigt sich ganz klar, dass Kontrolle und Behandlung nach wie vor äusserst wichtig sind. Eine gute Übersicht liefert die Befallskontrolle der Drohnenbrut. Auf jeden Fall sind die Völker anfangs August nach dem Abräumen der Honigwaben sofort mit Ameisensäure oder auf der Basis von ätherischen Ölen zu behandeln. Vor der Behandlung etwas füttern und die Temperaturen beachten. Ameisensäure ist bei zu

hohen Temperaturen nicht anzuwenden. Alle Mittel wirken im September bei zu tiefen Temperaturen weniger gut.

Waldhonig 2002

Im Jahr 2001 konnten einige Gegenden noch eine sehr gute Waldhonigernte einbringen. Ob Waldhonig kommt oder nicht, weiss man nie zum Voraus. Gerne würde man den feinen Weisstannenhonig ernten, verkaufen könnte man ihn auch gut. Honigtautropfen auf dem Unterwuchs der Weisstannen zeigen eine beginnende Tracht an.

Was ist im Juli aktuell?

- Alte Königinnen auswechseln
- Wabenbau umstellen, alte Waben hinten anordnen
- Futterkontrolle in trachtloser Zeit machen
- Überwachen der Trachtsituation morgens am Flugbrett
- Kastenböden reinigen, so dass wieder Unterlagen Platz haben für die Varroabefallskontrolle
- Kontrolle des Wabenvorrats auf Wachsmotten
- Schwache Völker auf Brutgesundheit und Eilage kontrollieren
- Varroabekämpfung vorbereiten.

JOSEF BRÄGGER,
KZO WALLIERHOF, RIEDHOLZ

Zunehmend werden Sonnenblumen angepflanzt, sie sind sehr gute Pollen- und Nektarspender. Der Nektarertrag wird mit 250 bis 350 kg je ha veranschlagt.

